

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.

Erscheint **Dienstags, Donnerstags und Samstags.**
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbartsverkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.



Anzeigen
für Wildbad und Umgebung.

Die **Einrückungsgebühr**
beträgt für die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Siehe: **Illustriertes Sonntagsblatt** und während der Saison **Ämtliche Fremdenliste.**

Nr. 156

Donnerstag, den 24. Dezember 1914

50. Jahrgang.

Weihnacht 1914.

Sei uns gegrüßt, du stiller Abend,
Sei uns gegrüßt, o Weihnachtsbaum,
Du Freudenspender im Palaste,
Wie in der Hütte engem Raum.

Dich schmückt, wie je und je geschehen,
Der Mutter sorglichkreue Hand,
Die Schwester weihet, — die Braut,
dem fernem
Geliebten süßes Liebespfand.

Wohl strahlt in kindlichem Entzücken
Der Kleinen lieblich Angesicht,
Doch aus dem Aug' manch armer Mutter
Im Stillen eine Träne bricht.

Dort steht die Braut und dort die
Schwester
Mit trübem Aug' im Trauerkleid;
Und mancher Greis in Silberhaaren
Seufzt still: O welche Weihnachtszeit!

Denn mancher, der in Sommertagen
Sich auf das schöne Fest gefreut,
Steht fern auf Wacht im Wintersturme,
Und ringsum Feinde weit und breit.

Und mancher liegt auf blut'gem Lager,
Hohlwangig, mit zerschoss'nem Leib,
Und sehnt sich heim zu seinen Lieben,
Zu Vater, Mutter, Kind und Weib.

Und manchem, der im heil'gen Kampfe
Am Leib und Leben kühn gespielt,
Hat eine Schaufel kühler Erde
Der Todeswunde Brand gekühlt.

Und doch: getrost! Aus Winterstürmen
Erlebt des Frühlings Blütenpracht!
Durch Nacht zum Licht! Nach blut'gen
Kämpfen
Des Friedens Sonne segnend lacht.

Was uns're Väter einst erkämpften,
Bleibt unbesiegt und stark und reich.
Drum flammt empor, ihr Weihnachts-
herzen,
Gott segne unser Deutsches Reich!

Weihnachten.

Das Weihnachtsfest in diesem Jahre wird in unserer deutschen Volke lange, lange nachhallen und immer unvergeßlich sein. Viele, welche wir lieben, stehen in rauher Winternacht vor dem Feinde und mancher Vater wird die wenigen Zeiten, von zärtlicher Kinderhand geschrieben, innigst küssen; mancher Mann wird den Brief von der sorgenden Hand seiner Frau wieder und wieder lesen und wird in innerlicher Feier an sein Heim und seine Heimat stille denken. Das ist eine Weihnachtsfeier der Herzen.

Die Kraft, welche das deutsche Volk unbesiegt macht, ist das deutsche Herz.

Kein Volk auf der ganzen Erde hat ein so tiefes Gemüt wie das deutsche, darin liegt seine Kraft und seine Willensstärke.

Wir haben den ersten Teil dieses gewaltigen Kampfes um das fernere Bestehen des Deutschen Reiches, unseres Vaterlandes und unserer Heimat hinter uns. Gegen eine Welt von Feinden und gegen die häßlichsten Eigenschaften der Menschen, „Lüge, Neid und Habgier“, sind wir Sieger geblieben, und so wird es bleiben, solange das deutsche Herz noch schlägt.

Viele unserer Lebenskameraden, tüchtige, kraftvolle Männer, haben ihr Leben für uns in diesem großen Kampfe eingesetzt und mancher ruht nun schon in kühler Erde; gerade dieser Helden müssen wir an diesem Weihnachtsfeste gedenken und müssen ihren Lieben beistehen und helfen in der Stille. So ist es die schönste Weihnachtsfeier in diesen ersten Tagen.

Gott schütze Deutschland und segne seine Waffen!

Kriegsnachrichten.

Berlin, 22. Dez. Aus Amsterdam wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: Der Berichterstatter des „Telegraaf“ in Sluis gibt eine kurze Uebersicht über die Operationen der vorigen Woche in Flandern. „Diesmal“, schreibt er, „war keine ruhige Woche in Flandern. Fast an allen Tagen haben die Geschütze gedonnert über die ganze Linie von Armentières bis an die Lys und von dort bis Neuport. Ypern ist noch immer im Besitz der Verbündeten. Die Zerstörung der Stadt hat diese Woche weitere Fortschritte gemacht. Auf 3 Punkten war der Kampf sehr heftig und zwar südlich und östlich von Ypern, sowie nördlich von Ypern, und drittens bei Neuport, wo englische Kriegsschiffe am Kampf beteiligt waren. Die Verluste sind auf beiden Seiten schwer gewesen. Courtrai, Rousselaer und andere Orte mußten erneut Verwundete aufnehmen. Viele wurden in östlicher Richtung weitergeschafft. Brügge bekam wieder Bomben, die durch einen englischen Flieger geworfen wurden. Der Flieger war jedoch gezwungen, in Seeländisch-Flandern niederzugehen, und wurde dort festgehalten. In der Nacht vom Samstag auf Sonntag hörte man fortwährend die Kanonen donnern, und am Sonntag setzten die Verbündeten die Offensive fort. Auf der Meer wird auch auf kleinen Booten und Flößen gekämpft. Besonders heftig war der Kampf bei Lombardzyde; auch bei Keiem und Gesen wurde gekämpft.

Berlin, 22. Dez. Aus Stockholm wird der „Nationalztg.“ berichtet: Wie die „Times“ meldet, ist das englische Hauptquartier mit Rücksicht auf die Anwesenheit des Prinzen von Wales (!), der als Adjutant zum Stabe des Generals French kommandiert ist, weiter nach rückwärts verlegt worden. Früher befand sich das Hauptquartier ungefähr in der Mitte der Front. Man hat es aber für richtig gehalten, den Sitz des Generalstabes jetzt außerhalb der Schußweite der großen

Geschütze zu verlegen. Es befindet sich gegenwärtig ungefähr 32 bis 48 Kilometer hinter der Front. Wie die „Times“ weiter zu berichten weiß, bereitet die telegraphische Verbindung zwischen dem Hauptquartier und London sehr viele Schwierigkeiten.

Berlin, 22. Dez. Aus Kopenhagen wird der „Nationalzeitung“ gemeldet: Einer Meldung aus Paris zufolge soll König Albert selbst den Oberbefehl über die Truppen bei Neuport übernommen haben.

Strasbourg, 22. Dez. (WB.) Heute nachmittag zwischen 3 und 4 Uhr erschien ein feindlicher Flieger über unserer Stadt und ließ in der Nähe der Illkircher Mühlenwerke eine Bombe fallen, die einen leeren Schuppen und Fenster des Getreidespeichers beschädigte. Einige Sprengstücke fielen in den Handelshafen. Verletzt wurde niemand. Der Flieger, der sich in 1500 bis 1700 Meter Höhe bewegte, wurde beschossen.

Wien, 22. Dez. (WB.) Amtlich wird verlautbart vom 22. Dez. mittags: In den Karpathen wird nahe südlich des Gebirgskammes im Gebiet der Flüsse Nagy-Ag, Latorca und Ung gekämpft.

In Galizien gingen die Russen gestern wieder zum Angriff über, ohne jedoch durchdringen zu können. Namentlich am unteren Dunajec hatten sie schwere Verluste.

An der Nida und im Raum südlich Tomaczew entwickelten sich kleinere Gefechte.

Die Kämpfe im Vorfeld von Przemyśl dauern fort.
Der Stellv. des Chefs des Generalst.: v. Höfer, Feldm.-Lt.

Frankfurt, 22. Dezember. Die „Frankfurter Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die türkische Armee zur Befreiung Ägyptens hat vorgestern von Damaskus unter dem Oberbefehl Kemal Paschas ihren Vormarsch nach dem Suez-

Ehrentafel.

Dulce et decorum est, pro patria mori! (Süß und ehrenvoll ist es, für's Vaterland zu sterben!)

Vom 2. August bis Weihnachten im großen Kriege für des Vaterlandes Freiheit gefallen:

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Vott, Ernst, Lehrer, Sohn des Uhrmachers Karl Vott. 2. Vott, Wilhelm, Joh. S., Gipfermeister. 3. Bozenhardt, Friß, Säger. 4. Finckh, Erich, Sohn des Forstmeisters Finckh. 5. Großmann, Georg, Sohn der Georg Großmann, Steinh.-We. 6. Härter, Wilh., Sohn des Polizeidieners R. Härter in Sprollenh. 7. Herrmann, Otto, Sohn des Postinspektors Herrmann. 8. Mutterer, Hermann, Sohn des Oberholzhauers Mutterer. 9. Oder, Friedrich, Sohn des Fischereiaufsehers Oder. 10. Pfeiffer, Friedrich, Sohn des Fuhrmanns Christof Pfeiffer. | <ol style="list-style-type: none"> 11. Schneider, Friedrich, Sohn des Anlagenarbeiters Fr. Schneider. 12. Schraft, Ernst Gust., Sohn der Christ. Schraft We. in Nonnenmisch. 13. Stein, Jakob, Schuhmachermeister. 14. Treiber, August, Gipfer. 15. Trippner, Heinr., Sohn des Aug. Hefelschwerdt in Sprollenh. 16. Volz, Georg, Fuhrmann in Kälbermühle. 17. Wader, Friß, Metzger. 18. Weber, Rudolf, Sohn des Küfermeisters Weber. 19. Wörner, Wilhelm, Dipl.-Jug., Sohn des Musiklehrers Wörner. |
|---|---|

Diese Verzeichnisse werden auf Wunsch in der Expedition ds. Bl. gratis abgegeben oder ins Feld nachgeschickt.

kanal begonnen. Der Bruder des Scheichs der Senussi, Mohammed Senussi, der kurze Zeit in Konstantinopel weilte und von hier nach Syrien abreiste, befindet sich im Gefolge Kemal Paschas.

Berlin, 21. Dez. (W.B.) Aus Mailand wird dem „Lotalanz“ gemeldet: Der „Corriere della Sera“ erklärt, auf Grund von an bester auswärtiger Stelle eingezogenen Erkundigungen mitteilen zu können, daß man in Tokio zwar durch die Einladung Frankreichs sehr geschmeichelt sei, aber weder die Absicht, noch den Wunsch hege, Truppen nach Europa zu senden.

KÖLN, 22. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der holländischen Grenze: Wie der „Matin“ von gestern aus Rom berichtet, ist der englische Konsul von Hodeida in Freiheit gesetzt worden. Die für den Zwischenfall verantwortlichen Personen sind bestraft worden. — (Die Aufregung des italienischen Publikums über den bekannten türkisch-italienischen Zwischenfall war höchst unbegründet. Nachdem sich auch der Eifer des demonstrationslustigen Publikums in Rom gelegt haben dürfte, wäre es Pflicht einer wirklich auf die Interessen Italiens bedachten Presse, darauf hinzuweisen, daß mit Töhlen vor der türkischen Botschaft das Ansehen einer Nation nicht gehoben wird.)

Sicherstellung der Volksernährung im Kriege.

Die Professoren der Nationalökonomie an der Universität Berlin, A. Wagner, G. W. Schmoller, M. Sering, H. Hertner, R. Bollot, erlassen im Verein mit den Physiologen M. Rubner und N. Jung, dem Mitgliede des Reichsgesundheitsamtes Geh.-Rat Professor Kost, dem Rektor der Berliner Handelshochschule Professor Elsbacher und dem Herausgeber der „Sozialen Praxis“ Professor E. Franke den folgenden

Aufruf:

Die englische Regierung, welche den Weltkrieg gegen uns anstiftete, führt ihn in der hinterhältigsten Weise. Entgegen dem Völkerrecht unterbindet sie die Zufuhr von Lebensmitteln und Rohstoffen, die für Deutschlands unbewaffnete Bevölkerung bestimmt sind. Die englische Regierung wird, wie sie verkündete, den Krieg in die Länge ziehen, damit am Ende des Erntejahres Hunger und Not uns zu einem schimpflichen Frieden zwingen, die Siege zunichte werden, welche unsere Tapferen in offener Feld- und Seeschlacht errangen.

Zwei Briefe eines Wildbader Kriegers, der das Eiserne Kreuz erhielt.

....., 23. 10. 1914.

Liebe Schwester!

Deinen lieben Brief habe ich erhalten. Herzlichen Dank für Deine Zeilen. Ich bin nach dreitägiger Schlacht noch unverletzt; ich bin Gott dankbar für seine Führung. Wenn es sein Wille ist, dann beschützt er mich auch fernerhin vor Feindeskugeln. Drei Tage und drei Nächte, ohne fast ein Auge schließen zu können, haben wir gekämpft. Wir hatten es mit Engländern zu tun, die einen hartnäckigen Widerstand leisteten. Einen Park, den die Engländer gut verschanzt hatten, mußten wir erstürmen. Bis auf 100 Meter kamen wir ohne Verluste heran, dann kostete jeder Schritt Mut. Bis auf 30 Meter krochen wir an den Feind, aber dann war es kaum mehr möglich, weiter zu kommen, denn sobald sich einer bewegte, traf ihn die Kugel. Es war schrecklich; viele von den Unseren waren verwundet oder tot. Die Engländer hatten sich so gut verschanzt, daß sie nicht zu sehen waren, denn nur die Schießscharten waren zu sehen. So mußten



Weihnachtsgrüße

unseres Königspaares und des Grafen Zeppelin

an die Truppen im Felde.

Ein frohes Weihnachtsfest auch ferne von der Heimat mit dem Segen, den heldenmütige Pflichterfüllung bringt, wünsche ich von Herzen allen vor dem Feinde stehenden Landeskindern.

Weihnachten 1914.

Wilhelm.

Überall hin, in Kampf und Noth, folgen Euch meine Gedanken mit den innigsten Segenswünschen; besonders heute am heiligen Abend, den Ihr so fern von Euren Lieben im Feindesland verbringen müßt. Alle meine Wünsche fasse ich zusammen in dem einen: „Behüte Euch Gott!“

Charlotte.

Liebe Kameraden draußen im Felde!

Wie ab und zu meine Luftschiffe, so fliegen beständig meine Gedanken zu Euch! Besonders am Weihnachtsfest. Da haben wir Alten 1870 auch am Feinde gelegen in Not und zuversichtlichem Hoffen.

Möchte Euerem glaubensfrohen treuen Beharren auch bald der entscheidende Sieg und ein ruhmvoller Friede zuteil werden. Das walte Gott!

Stuttg. Neues Tagbl.

Graf Zeppelin.

wir liegen bleiben; zurück konnten wir auch nicht mehr. Bei Eintritt der Dunkelheit bekamen wir Unterstützung, dann stürmten wir von neuem und es gelang uns unter schweren Verlusten, die Stellung zu nehmen. Im Park lagen viele Tote verstreut, viele Engländer, aber auch Deutsche. Sechzig Engländer nahmen wir noch gefangen. Unser Major, der erst vor drei Tagen von seiner Verwundung zurückgekehrt ist, ist auch gefallen.

Darum, meine Lieben, betet zu Gott, daß er uns bald Sieg und Frieden giebt! K. H.

....., den 5. 11. 14.

Liebe Eltern und Geschwister!

Eure Karte habe ich gestern erhalten; herzlichen Dank. Mir geht es mit Gottes Hilfe soweit gut. Seit 2 Tagen sind wir in Reserve gekommen, aber heute nacht geht's schon wieder in Stellung, vielleicht auch gleich wieder ins Gefecht. Die Schlacht geht schon länger ununterbrochen fort. Es geht nicht so leicht, denn die Engländer sind sehr hartnäckig und behaupten ihre Stellung bis auf den letzten Mann. Es sind harte Kämpfe, auf beiden Seiten viel Artillerie. Wir haben jetzt Artillerie

Diese Pläne durchkreuzen zu helfen, ist jeder von uns Daheimgebliebenen, ob Mann, Weib oder Kind, berufen. Das deutsche Volk muß mit ausreichenden Vorräten in das nächste Erntejahr eintreten. Dies ist möglich, wenn jedermann, der Reiche, wie der weniger Bemittelte, seine Lebensweise dem anpaßt, was unsere Landwirtschaft zu bieten hat.

Die Hauptregeln sind:

1. Geht ehrerbietig und hausväterlich um mit allen nutzbaren Stoffen, verwendet sorgsam jeden noch irgendwie brauchbaren Abfall.

2. Eßt Kriegsbrot (K-Brot) und fordert solches von euren Bäckern. Es ist nahrhaft und schmackhaft wie ungemischtes Roggen- oder Weizenbrot. Kartoffeln sind reichlich vorhanden. Das Brotgetreide aber reicht nur aus, wenn 10—20 Proz. Kartoffeln eingebacken, oder wenn weniger Brot und mehr Kartoffeln genossen werden.

3. Laßt das Weizenbrot (Brötchen, Knäppel, Schrippen Semmeln) in der Hauptsache den Franken und Schwaben, schränkt vor allem den Verbrauch von Kuchen, Stollen und anderem feinen Gebäck aufs äußerste ein, denn an Weizen und Weizenmehl fehlt uns ein Drittel des bisherigen Bedarfs.

4. Spart an Fleisch, an Fett und Butter. Jetzt besteht zwar ein reichliches Angebot an Schlachtieren, weil vielen Landwirten die ausländischen Futtermittel fehlen. Daraus folgt aber nicht, daß man nun umjomehr Fleisch verzehren dürfte. Geschieht dies, so wird das Angebot bald sehr knapp werden. Vielmehr ist der Fleisch-, Fett- und Butterverbrauch schon jetzt einzuschränken, damit unser Volk später keinen Mangel leide. Wer es kann, sammle für seinen Hausbedarf einen Vorrat an Dauerware (geräucherter Schinken und Speck, Dauerwurst) und Schmalz, und zwar bedächtig und ohne Ueberstürzung.

5. Die Grundlage der Ernährung müssen einheimische Pflanzenstoffe bilden: Kartoffeln, Roggen, Weizen, Haber, Buchweizen, Gemüse, frisches und eingemachtes Obst. In ausgiebiger Weise kann Zucker verwendet werden. Zuder, fast überreichlich vorhanden, ist ein vorzügliches Nahrungs- und Erjähmittel für Fett und Butter. Dazu genieße man Milch und Käse, namentlich auch Magermilch und Magerkäse, die durch ihren Eiweißgehalt ein vortrefflicher Fleischersatz sind.

Es lassen sich aus den bei uns in genügendem Maße verfügbaren Stoffen sehr mannigfaltige und nahrhafte Speisen bereiten. Nicht die Not, sondern die Vortorge gebietet!

vom Feldgeschütz bis zu den schweren Mörsern; die Engländer haben auch Schiffsgeschütze mit Schwefelgranaten. Das . . . te Regiment hatte zwei Tage an dem Dorf zu stürmen, denn die Engländer hatten in der Straße alle hundert Meter eine Barrikade errichtet, Wände und Fenster waren zu Schießscharten umgewandelt. Sobald ein Mann von uns über die Straße springen wollte, wurde er getroffen. Unser Leutnant und noch 18 Mann, worunter auch ich, drangen am Marktplatz in zwei Häuser ein, die wir dann bis Samstag mittag besetzt hielten. Ringsum hatten wir Engländer. Zurück konnten wir nicht mehr, so mußten wir die ganze Nacht dort bleiben. Jeden, den wir sahen, schossen wir nieder; es zeigte sich immer wieder einer, denn sie sind frech. Am Sonntag morgen 8 Uhr schlug eine Granate in unser Haus, tötete einen Mann und verwundete zwei schwer; dann konnten wir uns nicht mehr halten. Zuletzt waren 6 tot und 7 verwundet. Für diese Nacht hoffe ich das Eiserne Kreuz zu erhalten. Heute besuchte uns unser König und schritt jede Kompagnie ab; er war tief bewegt, als er das Regiment sah, so große Verluste hatte es schon erlitten.

Herzlich grüßt

K. H.



Ehrentafel.

Folgende Wildbader Krieger wurden bis jetzt für vor dem Feinde bewiesene Tapferkeit im großen Kriege für Vaterland und Freiheit mit dem **Eisernen Kreuze ausgezeichnet** (in alphabet. Ordnung):

- | | |
|---|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1. Aberle, Hermann, Sohn des Christian Aberle. 2. Aberle, Karl, Unteroffizier, Sohn des † Kaufmanns Aberle. 3. Baur, Paul, Dipl.-Jug., Sohn des † Oberlehrers Baur. 4. Bäzner, Dr. Wilhelm, Privatdozent der Chirurgie, Sohn des † Stadtvorstands. 5. Bott, Eugen, Gipser, Sohn des Gipsermeisters Wilhelm Bott. 6. Bott, Ernst, Lehrer, Sohn des Uhrmachers Karl Bott. 7. Bott, Karl, Elektrotechn., Unteroff., Sohn d. Uhrmachers K. Bott. 8. Bozenhardt, Karl, Feldwebel, Sohn des Holzh. Chr. Bozenhardt. 9. Del Missier, Franz, Sohn des Maurermeisters Franz Del Missier. 10. Drescher, Leutnant d. R., Sohn des Forstmeisters Drescher. 11. Dürr, Georg, Sohn des Gipfers Dürr. 12. Eisele, Dr. Hermann, Leutnant d. R., Oberreallehrer, Sohn des † Schlossermeisters Eisele. 13. Eisele, Hermann, Glaser, Sohn des † Schreinermeisters Eisele. 14. Fischer, Wilhelm, Oberbahnassistent, Vizefeldwebel d. R. 15. v. Gemmingen-Guttenberg, Fehr., Oberst, R. Badkommissär. | <ol style="list-style-type: none"> 16. Haag, Karl August, Feldwebel, Sohn der Amalie Haag Witwe in Nonnenmiff. 17. Haag, Karl Christian, Reservist, Kohlhäusle. 18. Krauß, Karl, Metzger, Unteroffizier d. R., Sohn des Metzgermeisters Friedrich Krauß. 19. Krauß, Karl, Einj.-Freiw. Unteroffizier, Sohn des Maurermeisters Robert Krauß. 20. Luz, Gustav, Maler, Sohn des Malermeisters Ludwig Luz. 21. Mayer, Friedrich, Zimmermeister. 22. Pfau, Karl, Hauptlehrer, Unteroffizier d. R. 23. Rösler, Eberhard, Leutnant, Sohn des Stadtpfarrers Rösler. 24. Sigt, Gustav, Flaschner, Sohn des † Forstwarts Sigt. 25. Steuere, Professor, Oberleutnant d. R. 26. Süßer, Karl, Sohn des † Flaschnermeisters Karl Süßer. 27. Wildbrett, Hermann, Sohn des Küfermeisters Wildbrett. 28. Willig, Wilhelm, Schreiner, Unteroffizier d. R. |
|---|---|

Diese Verzeichnisse werden auf Wunsch in der Expedition ds. Bl. gratis abgegeben oder ins Feld nachgeschickt.

Letzte Nachrichten.

(WB.) **Großes Hauptquartier**, 23. Dez. Angriffe in den Dänen bei Lombardzyde und südlich Bizchoote wiesen unsere Truppen leicht ab. Bei Richebourg und l'Aboué wurden die Engländer gestern wieder aus ihren Stellungen geworfen. Trotz verzweifelter Gegenangriffe wurden alle Stellungen, die zwischen Richebourg und dem Kanal d'Aire à la Bassée den Engländern entzogen waren, gehalten und befestigt. Seit 20. Dez. fielen über 750 Farbige und Engländer als Gefangene in unsere Hände und wurden 5 Masch.-Gewehre und 4 Minenwerfer erbeutet.

In der Umgegend des Lagers von Chalons entwickelte der Feind eine rege Tätigkeit.

Angriffe nördlich Sillery südwestl. Reims, bei Sauain und Perthes wurden von uns, zum Teil unter schweren Verlusten für den Feind, abgewiesen.

In Ost- und Westpreußen ist die Lage unverändert.

Die Kämpfe an der Bzura und am Rawka-Abschnitt dauern fort. Am Piliza-Ufer ist die Lage unverändert. Oberste Heeresleitung.

(WB.) **Wien**, 23. Dez. (Nicht aml.) Amtlich wird verlautbart: Das **französische Unterseeboot „Curie“** wurde, ohne zu einem Angriff gekommen zu sein, von unseren Strandbatterien und Wachfahrzeugen beschossen und **zum Sinken gebracht**. Der Kommandant und 26 Mann sind

gerettet und gefangen genommen. Nur der zweite Offizier wird vermisst.

Unser Unterseeboot 12 (Kommand. Linien-Schiffs-Leutnant Egon Lerch) hat am 21. Dez. vorm. in der Otrantostraße eine aus 16 großen Schiffen bestehende französische Flotte angegriffen. Das Flaggschiff, Typ „Courbet“, wurde 2 mal anlanciert und beide male getroffen. Die darauf in der feindlichen Flotte entstandene Verwirrung in gefährlicher Nähe feindlicher Schiffe und der hohe Seegang bei unsichtigem Wetter verhinderten das Unterseeboot, über das weitere Schicksal betreffs des Schiffes Gewißheit zu erlangen.

Flottenkommandant.

Wien, 23. Dezbr. (WB.) Amtlich wird verlautbart am 23. Dez. mittags: Unsere Operationen in den Karpaten nehmen einen günstigen Verlauf. Im Latorczagebiet wurde ein russischer Angriffsversuch bei Volocz-Volovez abgewiesen. Im oberen Ungtale machten unsere Truppen gestern bei Fenyvesvölgy 300 Gefangene und dringen weiter vor. Auch nordöstlich des Lukower Passes in der Richtung Viszto gewann unser Angriff an Raum. Das offizielle Communiqué des russischen Generalstabs vom 18. Dezember behauptet, daß uns an dieser Front 3000 Gefangene und auch Geschütze und Maschinengewehre abgenommen wurden. Diese Angaben sind erfunden. Unsere hier aufgetretene Kampfgruppe verlor an Toten, Verwundeten und Vermissten zusammen 2 Offiziere und 305 Mann. Nicht ein Geschütz, nicht ein Maschinengewehr fiel in die Hände des Feindes.

Die heftigen Kämpfe bei Krosno, Jaslo und Tuchow, sowie am unteren Dunajec halten an. An diesem Fluß erneuerten die Russen auch in der

vergangenen Nacht ihre vergeblichen, verlustreichen Angriffe.

An der Nida sieht vorerst der Kampf. Nächst der Mündung dieses Flusses wurde eine Brücke des Feindes über die Weichsel in Brand geschossen. Südlich Tomaszow wurde von unseren Truppen ein Nachtangriff kaukasischer Regimenter abgeschlagen. Der Kampf unserer Verbündeten im Rawka- und Bzura-Abschnitt dauert fort. **An der ganzen Front ist somit eine neue Schlacht im Gange.**

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Paris, 23. Dez. (WB.) In der Regierungserklärung des Ministerpräsidenten Viviani in der Kammer heißt es u. a., in der jetzigen Stunde sei nur eine Politik möglich: Kampf ohne Gnade bis zur endgültigen Befreiung Europas. Getreu seiner Unterschrift im Vertrage vom 4. Dezember wird Frankreich die Waffen erst niederlegen, wenn es die gewaltsam geraubten Provinzen für immer an das französische Vaterland geschmiebet und den preussischen Militarismus zerbrochen haben wird. Wenn dies der gigantischste Krieg der Geschichte sei, so geschehe es nicht zur Vergrößerung der Territorien und Absatzgebiete, um politischer und wirtschaftlicher Vorteile willen, sondern um die Schicksale der Welt zu regeln.

Friedensregel zur Kriegsweihnacht.

Was sollen wir tun an diesem Weihnachtsfest? Vor allen Dingen uns diesmal wenigstens mehr als je auf die Hauptsache besinnen: auf das Innerliche am Weihnachtsfest. „Guch ist heute der Heiland geboren.“



Kanarien- und Geflügel-Züchter-Verein Wildbad.

Am **Samstag**, den **26. Dezember 1914** (Stefanstag), **nachm. 2 Uhr**, findet die jährliche

General-Versammlung

im Gasthaus zur alten Linde (Saal) statt, zu deren Besuch alle Mitglieder freundlichst eingeladen sind.

Tagesordnung:

- Rechenschaftsbericht.
- Wahl des Vorstandes.
- Verschiedenes.

Gratisverlosung von Kanarienvögeln unter den Vereinsmitgliedern. Der Vorstand.

Feldpostbriefe

mit **Chokolade**
mit **Cigarren**
mit **Cigaretten**

in verschied. Preislagen

empfiehlt

G. Lindenberger.

Frisches

Ragout

und

Rehbüge

empfiehlt

A. Blumenthal.

Ev. Gottesdienst

Sonntag n. Christfest, 27. Dez. Vorm. 9/10 Uhr Predigt. Stadtpfarrer Rösler.

Nachm. 1 Uhr Christenlehre mit den Söhnen. Bitar Remppis.

Mittwoch den 30. Dezember. Nachm. 5 Uhr Jahreschlußgottesdienst in Sprollenhau.

Kath. Gottesdienst

Sonntag nach Weihnachten, 27. Dezember.

Morgens 7/8 Uhr Kommunion.

9/10 Uhr Predigt und Amt. 2 Uhr Andacht.

Vereinsbank Wildbad.

Am 31. Dezember ist die Kasse nur während der Vormittagsstunden

geöffnet.

Neue Höhere Handelsschule Calw

i. württ. Schwarzwald, **Pensionat.** Gegründet 1908.

Bekanntes Institut I. Ranges.

Real-Abteilung: Handels-Abteilung:

6klassige Realschule m. Vorbergt. z. Einjähr.-Examen. Ausländer-Kurs.	6 monatl. Handelskurse, Handelsakademie, Prakt. Übungskontor.
---	---

Ausgezeichnete Erfolge. — Vorzögl. Verpflegung. — Gesunde Höhen.
Prospekte durch die Direktoren **Zügel** und **Flacher**.

Neuaufnahme 11. Januar 1915.



Für die Feiertage empfehle prima
**Gänse, Enten, Hähnen, Suppen-
 hühner, Rehwild und Hasen.**

Vorausbestellung erwünscht.

Ad. Blumenthal.

Es ist mir gelungen,
 einen Posten

gebraunten Kaffee

aufzukaufen, und bin ich in der Lage, solchen, solange der
 Vorrat reicht, zu dem staunend billigen Preis von
Mk. 1.30 per Pfund, von 5 Pfund ab Mk. 1.25,
 abzugeben, und bitte, von diesem billigen Angebot Ge-
 brauch zu machen.

Robert Treiber,
 König-Karlstr. 96.

FAHNEN

von Marine-Schiffsflaggentuch, echtfarbig, zum Beispiel
Wappenfahnen, Adlerfahnen,
 einfache Nationalfahnen.

Kataloge mit Abbildungen zu Diensten.

Bonner Fahnenfabrik in Bonn a. Rh.

Niederlage bei Ph. Bosh, Wildbad.

Neue Weihnachtsbücher.

- Avenarius, Ferd., **Deutsches Kriegsbuch.** Herausgegeben
 vom Kunstwart. brosch. ca. 3.—, geb. 4.—
 Bartsch, H. P., **Frau Utta und der Jäger.** geb. 5.—
 Roman.
 Bloem, W., **Das verlorene Vaterland.** geb. 6.—
 Roman.
 Dill, Lisbet, **Der Tag in Nancy.** geb. 5.—
 Erzählungen.
 Finckh, Ludw., **Der Bodenseher.** Illustr. geb. 4.—
 Grenssen, Gust., **Bismarck.** Epische geb. 3.—
 Erzählung.
 Herzog, Rud., **Das große Heimweh.** geb. 6.—
 Roman.
 Hesse, Herm., **Musik des Einsamen.** geb. 1.—
 N. Gedichte.
 Hirth, Hellmuth, **Meine Flugerlebnisse.** 5.—
 2. Aufl. von 20 000 km im Luftmeer.
 Lang, Martin, **Feldgrau.** Kriegs- geb. 2.50
 erlebnisse aus Frankreich 1914.
 Müller, Joh., **Neden über den Krieg.** 3. D. à —.50
 Rankau, A., Gräfin zu, **Die Siegerin.** geb. 4.—
 Rosen, Erwin, **Der große Krieg.** Ein geb. 3.—
 Anekdotenbuch, 1. Teil. brosch. 2.—, Lwd.
 Stegemann, Heim., **Der gefesselte Strom.** geb. 5.—
 Roman.
 Supper, Auguste, **Der Mann im Zuge.** geb. 5.—
 Erzählung.
 Viebig, Klara, **Heimat.** Novellen. geb. 4.—
 Bohn, Ernst, **Uralters Lied.** Erzählungen. geb. 5.—
 Gesl. Bestellungen nimmt entgegen die Buch- und
 Kunsthandlung von

J. Paucke, Wildbad.

Karl Schrempf, Kürschnermeister

Westliche 5 Pforzheim Telefon 2404

Fabrik und Lager
 feinsten Pelzwaren,
 Hüte und Mützen.

Im Felde

leisten bei Wind und
 Wetter vortreffliche
 Dienste

**Kaiser's Brust-
 Caramellen**

mit den „3 Tannen“

Millionen gebrauchen
 sie gegen

Hüsten

Heiserkeit, Verschleimung,
 Keuchhusten, Katarrh,
 schmerzenden Hals, sowie
 als Vorbeugung gegen
 Erkältungen, daher hoch-
 willkommen jedem Krieger!

6100 not. begl. Zeugnisse
 von Ärzten und
 Privaten verbürg.

den sicheren Erfolg.
 Appetitanregende,
 feinschmeckende Bonbons,
 Paket 25 Pfg. Dose 50 Pfg.
 Kriegspack. 15 Pf., kein Port.
 Zu haben in Apotheken
 sowie bei: **Dr. C. Wegger,**
 königl. Hof-Apotheker, und
 Drogerie **Herrn Erdmann**
 vorm. S. Grundner
 in Wildbad.

Zu
**Weihnachts-
 Geschenken**

empfehle

Prinzess-Unterröcke

Mk. 4.50 5.50 6.50

sowie

Prinzess-Unterröckchen
 für Kinder.

H. Schanz.

Leihbibliothek

reiche Auswahl in deutscher,
 englischer u. französischer
 Literatur.

J. Paucke.

Ia. Fussboden-Lacke

in diversen Farben, rasch und
 gut trocknend, empfiehlt

Rob. Treiber.

Helfet unseren Kriegern!

Klebet

„Kreuz-Pfennig“-Marken

auf neue Rechnungen, Briefe, Karten usw.

Zu haben bei: Vereinsbank Wildbad, beim Bankdiener,
 in den mit Plakat kenntlich gemachten Läden und Wirt-
 schaften.

Winterschuhwaren.



Für den Herbst und
 Winter empfehle

**Filzschnallensiefel mit
 Filz- und Ledersohlen,**

sowie mit Ringsbesatz in allen Größen.

Kamelhaarschuhe und Schnallensiefel, Leder-

:: :: :: und Tuchpantoffel :: :: ::

zu den billigsten Preisen. Ferner

**Einlegesohlen, Einziehdoffeln, Restel, Crème,
 Schuhfett usw.**

Reparaturen prompt und billigst.

Hermann Lutz jr., Rathausgasse.

Für Liebesgaben

ein idealer Militär-Proviant
 sind

1. **Turi-Tee-Konserven**

Karton: 12 Würfel 40 Pfg.

2. **Marco Polo-Tabletten-Tee**

Karton: 20 Tabletten zu 50 u. 65 Pfg.

3. **Tee-Feldportionen**

die Portion gebrauchsfertig zu 8 Pfg.

Zu haben bei:

C. Aberle, sen.,

(Inh. E. Blumenthal:)

Jede Druckarbeit

liefert rasch und billig

J. Paucke, Buchdruckerei, Wildbad.

Steiners Paradies- Steppdecken

angenehmstes
 Bedeckungsmittel

Steiners Paradies-Steppdecken v. Mk. 6.50
 reich sortiert in allen Preislagen b. Mk. 28.—

Steiners Paradies-Leibdecke Sommerdecke leichteste

Steiners Paradies-Rosshaarkissen weich u. kühl
 in jeder Grösse.

Steiners Paradies-Kinder-Steppdecken
 von Mk. 5.—
 bis Mk. 13.—

Paradiesbettenfabrik
**M. Steiner
 & Sohn**

Akt.-Ges.

Württemberg. grösstes Spez.-Bettenh.

Stuttgart

Graf Eberhardbau.

